

Auftrag Horrer betreffend Solaroffensive für Graubünden

Die Bekämpfung des Klimawandels gehört zu den grössten Herausforderungen der Politik der kommenden Jahre. Mit dem Pariser Klimaabkommen haben sich die unterzeichnenden Staaten darum verpflichtet, die Klimaerwärmung auf 1,5°C zu begrenzen. Im interkantonalen Vergleich zählt Graubünden mit dem «Green Deal» zu den Pionierkantonen. Das ist erfreulich. Denn der «Green Deal» verbindet Klimaschutz mit der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen.

Die für den Klimaschutz notwendige Energiewende führt zu einer steigenden Nachfrage nach Strom aus erneuerbarer Energie. Auch in diesem Bereich hat der Kanton Graubünden mit der Wasserkraftstrategie vorwärts gemacht und will zukünftig, dass die Wertschöpfung der sauberen Wasserkraft in Graubünden anfällt. Dazu hat der Grosse Rat die Wasserkraftstrategie verabschiedet und die Heimfallstrategie der Bündner Regierung befürwortet.

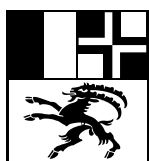
Mit Blick auf die steigende Nachfrage nach sauberer Energie lässt sich festhalten, dass Graubünden neben der Wasserkraft auch im Bereich Solarenergie über viel Potential verfügt, das aktuell deutlich zu wenig genutzt wird. Als ein Beispiel dafür können grosse Infrastrukturbauten oder der Gebäudepark genannt werden. Wird dieses Potential rasch besser in Wert gesetzt, kann Graubünden von der steigenden Stromnachfrage profitieren und neue Arbeitsplätze in einer zukunftsweisenden Branche schaffen. Das gelingt insbesondere dann, wenn Graubünden zum Kompetenzzentrum im Solarbereich wird, um dem in diesem Bereich limitierenden Fachkräftemangel aktiv entgegenzuwirken, und Fragen rund um die Energiespeicherung adressiert.

Diese Chance sollte der Kanton Graubünden nutzen und eine Solaroffensive lancieren, die mit der Wasserkraftstrategie korrespondiert. Schliesslich leisten Wasserkraft wie Solarenergie einen Beitrag zur energiepolitischen Souveränität und mindern die Abhängigkeit von Importen von fossilen Energien. Die aktuelle Situation in der Ukraine hat uns auf tragische Weise vor Augen geführt, dass Energiepolitik auch einen sicherheitspolitischen Aspekt beinhaltet.

Vor diesem Hintergrund beauftragen die Unterzeichnenden die Bündner Regierung, in Kohärenz mit der Wasserkraftstrategie eine Strategie für eine Bündner Solaroffensive auszuarbeiten. Diese beinhaltet konkrete Massnahmen inklusive eines Zeit- und Finanzierungsplans sowie die notwendige Anpassung gesetzlicher Grundlagen.

Chur, 21. April 2022

Horrer, Maissen, Kasper, Atanes, Baselgia-Brunner, Berther, Berweger, Bettinaglio, Brunold, Buchli-Mannhart, Cahenzli-Philipp (Untervaz), Caluori, Cantieni, Caviezel (Chur), Censi, Danuser, Degiacomi, Della Vedova, Deplazes (Rabius), Dürler, Epp, Fasani, Felix, Föhn, Gartmann-Albin, Gort, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hofmann, Holzinger-Loretz, Kienz, Kunfermann, Lamprecht, Loepfe, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Mittner, Müller (Felsberg), Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Perl, Pfäffli, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Rüegg, Rutishauser, Schmid, Tanner, Thür-Suter, Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, Valär, von Ballmoos, Waidacher, Wellig, Widmer (Felsberg), Widmer-Spreiter (Chur), Wieland, Wilhelm, Zanetti (Landquart), Bürgi-Büchel, Costa, Gujan-Dönier, Tomaschett (Chur), van Kleef



Sitzung vom

21. Juni 2022

Mitgeteilt den

22. Juni 2022

Protokoll Nr.

545/2022

Auftrag Horrer

betreffend Solaroffensive für Graubünden

Antwort der Regierung

Die Regierung hat sich mehrfach zu den internationalen und nationalen klima- und energiepolitischen Zielen bekannt. Gleichzeitig haben Grossrat und Regierung in verschiedener Hinsicht zum Ausdruck gebracht, zur Erreichung dieser Ziele Beiträge leisten zu wollen. Wesentliche Bestandteile der Energiestrategie 2050 des Bundes sind u.a. der Ausbau der einheimischen, erneuerbaren Energieproduktion, mitunter auch der Photovoltaik (PV). Um die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren, ist gemäss Energieperspektiven 2050+ des Bundes schweizweit ein Ausbau der PV auf 34 Terawattstunden (TWh) notwendig. Im Kanton Graubünden sind gute klimatische Verhältnisse für die Stromproduktion mit PV-Anlagen unbestritten, besonders im Winterhalbjahr. Das Potential guter Erträge mit PV-Anlagen an und auf bestehenden Infrastrukturen ist vorhanden (vgl. Potentialabschätzung Solarstrom Graubünden des Amts für Raumentwicklung [ARE] 2014). In den vergangenen Jahren hat sich der PV-Zubau im Kanton stark entwickelt. Sowohl die Pflicht zur Eigenstromerzeugung, welche im Rahmen der Teilrevision des Energiegesetzes des Kantons Graubünden (BEG; BR 820.200; vgl. Art. 9b) eingeführt wurde, als auch die Umsetzung des Auftrags Gasser betreffend "mehr PV-Winterstrom für Graubünden" zeigen bereits heute Wirkung.

Der aktuelle Beitrag Graubündens an die Energiestrategie 2050 im Bereich PV ist mit dem jährlichen Zubau von ca. 8 GWh/a und einer Gesamtproduktion von ungefähr 100 GWh/a auf Kurs. Der PV-Anteil an der Bündner Stromproduktion beträgt derzeit 1 Prozent. Aus Gründen der häuslicherischen Bodennutzung und des landschaftlichen Schonungsgebots ist anzustreben, dass Solaranlagen schwergewichtig an bzw. auf bestehenden Bauten und Infrastrukturen erstellt werden. Das Flächenpotenzial von ca. 1150 GWh/a (gemäss Potenzialabschätzung Solarstrom Graubünden [2014]) bei bestehenden nutzungsfähigen Bauten und Infrastrukturanlagen reicht aus, eine Solaroffensive zu starten. Eine weitere Förderung der Stromerzeugung durch PV-Anlagen ist mit geeigneten Massnahmen demnach möglich und sinnvoll. Sie kann einen Beitrag im Sinne der kantonalen, nationalen und internationalen Klima- und

Energiepolitik leisten. Die Etappe II des kantonalen "Aktionsplan Green Deal" (nachfolgend AGD) wird dem Grossen Rat voraussichtlich im April 2025 mit einer Botschaft der Regierung zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet. Es ist angezeigt, dabei auch die Rechtsgrundlagen und finanziellen Anreize zu einer weiter gefassten Förderung von PV-Anlagen anzupassen bzw. zu optimieren. Auch können in diesem Zusammenhang die Raumplanungs- und andere Bewilligungsbestimmungen, welche in die Kompetenz des Kantons fallen, entsprechend ausgestaltet werden. Eine im Vergleich noch rascher umsetzbare Förderung von PV-Anlagen seitens des Kantons, auf der Basis des geltenden kantonalen Rechts, wäre einzig im Rahmen einer Anpassung des für die Umsetzung der Etappe I des AGD bereits in der Oktobersession 2021 des Grossen Rates gewährten Rahmenverpflichtungskredits (RVK) von brutto 67 Millionen Franken möglich (vgl. Botschaft Heft Nr. 4/2021-2022, S. 335). Eine solche Erhöhung des RVK bei gleichzeitigem Festhalten an den jetzigen kantonalen Rechtsgrundlagen wäre aus heutiger Sicht aber nicht zweckmässig.

Die Regierung erachtet es im Weiteren als zielführend, die Bündner Solaroffensive zeitnah in eine Gesamtenergiestrategie einzubetten. Diese soll neben der PV und der Wasserkraft auch andere erneuerbare Energien zur Stromproduktion, aber auch Energieträger und die Produktion und den Konsum von Wärme-, Kälte- und Prozessenergie mit umfassen und somit eine Gesamtschau vornehmen. Diese Gesamtstrategie soll sich auf den (sich aktuell in Erarbeitung befindenden) kantonalen Energie-richtplan abstützen und ausserdem konkrete Massnahmen und Ziele beinhalten, die zu gegebener Zeit dem Grossen Rat vorgelegt werden sollen. Eine einzelne Strategie analog der Wasserkraftstrategie für den Kanton Graubünden 2022-2050 (nachfolgend Wasserkraftstrategie) nur in Bezug auf die PV auszuarbeiten, ist angesichts verschiedener Ausgangslagen und Rahmenbedingungen nicht zweckmässig.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag wie folgt abzuändern:

In Etappe II des "Aktionsplan Green Deal" sind nachhaltige Förderungen im Bereich Solarenergie zu lancieren. Dabei sind namentlich sowohl die vom Kanton zu setzenden finanziellen Anreize zu überprüfen als auch die Raumplanungs- und weiteren Bewilligungsbestimmungen für PV-Anlagen auf kantonaler Ebene, soweit dienlich, zu optimieren.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Incumbensa Horrer concernent in'offensiva solara per il Grischun

Il cumbat cunter la midada dal clima è ina da las sfidas las pli grondas da la politica dals proxims onns. Cun l'Accord da Paris davart il clima èn ils stadis sutsegnaders s'obligads da limitar la stgaudada dal clima ad 1,5°C. En la cumparegliaziun interchantunala tutga il Grischun cun il «Green Deal» tar ils chantuns da pionier. Quai è allegraivel. Il «Green Deal» cumbinescha numnadain la protecziun dal clima cun la creaziun da novas plazzas da lavur.

Per la protecziun dal clima è necessaria ina midada en il sector da l'energia. Per consequenza crescha la dumonda d'electricitad producida sin basa d'energias regenerablas. Er en quest sector ha il chantun Grischun fatg in pass enavant cun la strategia concernent la forza idraulica. El vul che la valorisaziun da la forza idraulica netta resultia en l'avegnir en il Grischun. Per quest intent ha il Cussegl grond deliberà la strategia concernent la forza idraulica ed acceptà la strategia da la Regenza grischuna concernent la scadenza da las concessiuns.

En vista a l'augment da la dumonda d'energia netta poi vegnir constatà ch'il Grischun ha in grond potenzial betg mo areguard la forza idraulica, mabain er areguard l'energia solara. Da quest potenzial vegni profità actualmain bler memia pauc. Sco exempels pon vegnir numnads ils gronds stabiliments d'infrastructura u ils edifizis publics. Sche quest potenzial vegn tratg a niz meglier svelt, po il Grischun profitar dal fatg che la dumonda d'electricitad crescha e crear novas plazzas da lavur en ina branscha prospectiva. Quai reussescha en spezial, sch'il Grischun daventa il center da cumpetenza en il sector solar e po uschia far frunt activamain a la mancanza da persunas spezialisadas, ch'è in factur limitant en quest sector, ed adressar dumondas en connex cun l'accumulaziun d'energia.

Questa schanza duess il chantun Grischun nizzegiar e lantschar in'offensiva solara che corresponda a la strategia concernent la forza idraulica. La finala gidan la forza idraulica e l'energia solara ad obtegnair la suveranità en la politica d'energia e reduceschan la dependenza dal Grischun da l'import d'energias fossilas. La situaziun actuala en l'Ucraina ans ha mussà en moda tragica, che la politica d'energia cuntegna er in aspect da la politica da segirezza.

En vista a quests fatgs incumbenseschan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders la Regenza grischuna d'elavurar ina strategia per in'offensiva solara en il Grischun, quai en coerenza cun la strategia concernent la forza idraulica. L'offensiva solara cuntegna mesiras concretas inclusiv in urari ed in plan da finanziaziun sco er l'adattaziun necessaria da las basas legalas.

Cuira, ils 21 d'avrigl 2022

Horrer, Maissen, Kasper, Atanes, Baselgia-Brunner, Berther, Berweger, Bettinaglio, Brunold, Buchli-Mannhart, Cahenzli-Philipp (Vaz Sut), Caluori, Cantieni, Caviezel (Cuira), Censi, Danuser, Degiacomi, Della Vedova, Deplazes (Rabius), Dürler, Epp, Fasani, Felix, Föhn, Gartmann-Albin, Gort, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hofmann, Holzinger-Loretz, Kienz, Kunfermann, Lamprecht, Loepfe, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Mittner, Müller (Favugn), Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Perl, Pfäffli, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Rüegg, Rutishauser, Schmid, Tanner, Thür-Suter, Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, Valär, von Ballmoos, Waidacher, Wellig, Widmer (Favugn), Widmer-Spreiter (Cuira), Wieland, Wilhelm, Zanetti (Landquart), Bürgi-Büchel, Costa, Gujan-Dönier, Tomaschett (Cuira), van Kleef



Sesida dals

21 da zercladur 2022

Communitgà ils

22 da zercladur 2022

Protocol nr.

545/2022

Incumbensa Horrer

concernent in'offensiva solara per il Grischun

Resposta da la Regenza

La Regenza è s'exprimida gia pliras giadas avertamain a favur da las finamiras internaziunalas e naziunalas da la politica da clima e d'energia. A medem temp han il Cussegl grond e la Regenza demussà en differents regards lur intenziun da vulair prestar contribuziuns per cuntanscher questas finamiras. Elements essenzials da la Strategia d'energia 2050 da la Confederaziun èn tranter auter l'extensiun da la produziun d'energia regenerabla indigena, sco per exempel er da la fotovoltaica. Per reducir las emissiuns da gas cun effect da serra fin l'onn 2050 a netto nulla, sto – tenor las perspectivas energeticas 2050+ da la Confederaziun – la produziun d'energia dals implants da fotovoltaica vegnir augmentada en tut la Svizra a 34 uras terawatt (TWh). Igl è incontestà che las relaziuns climaticas en il chantun Grischun èn bunas per producir electricitad cun implants da fotovoltaica, cunzunt durant l'enviern. Il potenzial da cuntanscher buns retgavs cun implants da fotovoltaica vi da e sin infrastructuras existentas è avant maun (cf. stimaziun dal potenzial dal current solar en il Grischun da l'Uffizi per il svilup dal territori [UST] 2014). Ils ultims onns è l'extensiun da la fotovoltaica sa sviluppada fermamain en il chantun. Tant l'obligaziun da producir atgna electricitad, ch'è vegnida introducida en il rom da la revisiun parziala da la Lescha d'energia dal chantun Grischun (LEG; DG 820.200; cf. art. 9b), sco er la realisaziun da l'incumbensa Gasser concernent dapli electricitad per il Grischun producida l'enviern cun fotovoltaica, fan effect gia oz.

Cun l'augment annual da circa 8 GWh/a e cun ina produziun totala da var 100 GWh/a è la contribuziun actuala dal Grischun a favur da la Strategia d'energia 2050 en il sector da la fotovoltaica sin buna via. La cumpart da la fotovoltaica vi da la produziun d'electricitad en il Grischun importa actualmain 1 pertschient. Per motivs da l'utilisaziun spargnusa dal terren e da la prescripziun da schanegiar la cuntrada stoi vegnir prendì en mira ch'ils implants solars vegnian installads en emprima lingia vi da resp. sin edificis existents ed infrastructuras existentas. Il potenzial da surfatschas da var 1150 GWh/a (tenor la stimaziun dal potenzial dal current solar en il Grischun [2014]) tar ils edificis ed ils stabiliments d'infrastructura existents utilisabels basta per cumenzar cun in'offensiva solara. In'ulteriura promoziun da la produziun d'electricitad cun implants da fotovoltaica è pia pussaivla e raschunaivla tras mesiras adattadas. Questa promoziun po prestar ina contribuziun en il senn da la politica da

clima e d'energia chantunala, naziunala ed internaziunala. L'etappa II dal «Plan d'acziun Green Deal» dal chantun Grischun (en quai che suonda: AGD) vegn suttamessa da la Regenza al Cussegl grond previsiblamain l'avrigl 2025 cun ina missiva per la discussiun e per la decisiun. Igl è inditgà d'adattar resp. d'optimar en quest regard er las basas giuridicas ed ils stimulsi finanzials per pussibilitar ina promoziun pli vasta dals implants da fotovoltaica. En quest connex pon er las disposiziuns da la planisaziun dal territori ed autras disposiziuns da permissiun che tutgan tar il champ da competenza dal chantun, vegnir concepidas correspudentamain. Da promover ils implants da fotovoltaica anc pli svelt sin basa dal dretg chantunal vertent fiss pussaivel unicamain en il rom d'ina adattaziun dal credit d'impegn general brut da 67 milliuns francs. Quest credit ha il Cussegl grond concedì gia en la sessiun d'october 2021 per realisar l'etappa I dal AGD (cf. missiva carnet nr. 4/2021–2022, p. 335). Ord vista actuala na fissi però betg cunvegner d'augmentar il credit d'impegn general e da mantegnair a medem temp las basas giuridicas chantunalas vertentas.

Per cuntanscher las finamiras è la Regenza plinavant da l'avis che l'offensiva solara dal Grischun stoppia vegnir integrada uschè svelt sco pussaivel en ina strategia d'energia cumplexsiva. Questa strategia duai cumpigliar ultra da la fotovoltaica e da la forza idraulica er autras energias regenerablas per producir electricitad. Per avair ina vista cumplexsiva duai ella resguardar ultra da quai er ils purtaders d'energia sco er la produenziun ed il consum d'energia termica e processuala. Questa strategia cumplexsiva duai sa basar sin il Plan directiv chantunal d'energia (che vegn actualmain elavurà) e cuntegnair mesiras e finamiras concretas che duain alura vegnir preschentadas al dretg temp al Cussegl grond. Perquai che la situaziun da partenza e las cundiziuns generalas èn differentas, n'èsi betg cunvegner d'elavurar ina singula strategia concernent la fotovoltaica analogamain a la Strategia concernent la forza idraulica per il chantun Grischun 2022–2050.

Sa basond sin questas explicaziuns propona la Regenza al Cussegl grond da midar questa incumbensa sco suonda:

En l'etappa II dal «Plan d'acziun Green Deal» ston vegnir lantschadas promoziuns persistentas en il sector da l'energia solara. En quest connex na ston betg mo vegnir examinads ils stimulsi finanzials dal chantun, mabain ston er vegnir optimadas las disposiziuns da la planisaziun dal territori ed ulteriuras disposiziuns da permissiun per implants da fotovoltaica sin plaun chantunal, uschenavant che quai è cunvegner.



En num da la Regenza

Il president:

Marcus Caduff

Il chancelier:

Daniel Spadin

Incarico Horrer concernente un'offensiva nel settore dell'energia solare per i Grigioni

La lotta al mutamento climatico è una delle maggiori sfide che la politica dovrà affrontare nei prossimi anni. Con l'accordo di Parigi sul clima, gli Stati firmatari hanno assunto l'impegno di limitare il riscaldamento climatico a 1,5°C. Nel confronto inter-cantonale, con il «Green Deal» i Grigioni figurano tra i Cantoni pionieri. Questa è una buona notizia. Il «Green Deal» coniuga infatti la protezione del clima con la creazione di nuovi posti di lavoro.

La svolta energetica necessaria per la protezione del clima porta a un aumento della domanda di elettricità da fonti rinnovabili. Anche in questo settore il Cantone dei Grigioni è all'avanguardia con la strategia concernente la forza idrica ed è sua volontà che in futuro il valore aggiunto derivante dallo sfruttamento della forza idrica pulita rimanga nei Grigioni. A tale scopo il Gran Consiglio ha approvato la strategia concernente la forza idrica e ha accolto con favore la strategia di riversione del Governo grigionese.

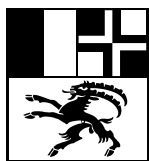
In considerazione della crescente domanda di energia pulita si può osservare che, oltre che nella forza idrica, i Grigioni dispongono di un elevato potenziale anche nel settore dell'energia solare. Attualmente questo potenziale viene però sfruttato in misura decisamente insufficiente. Le grandi opere infrastrutturali e il parco edifici costituiscono esempi a tale proposito. Se entro poco tempo questo potenziale verrà valorizzato in misura maggiore, i Grigioni potranno beneficiare di una crescente domanda di elettricità e creare nuovi posti di lavoro in un ramo orientato al futuro. Ciò sarà possibile in particolare se i Grigioni diventeranno il centro di competenze nel settore dell'energia solare per contrastare attivamente la limitante carenza di specialisti in questo settore e affronteranno questioni relative all'immagazzinamento di energia.

Il Cantone dei Grigioni dovrebbe cogliere questa opportunità e avviare un'offensiva nel settore dell'energia solare che sia coerente con la strategia concernente la forza idrica. Infine, sia la forza idrica sia l'energia solare contribuiscono alla sovranità in materia di politica energetica e riducono la dipendenza dalle importazioni di energie fossili. La situazione attuale in Ucraina ha reso evidente in maniera drammatica che la politica energetica ha anche un aspetto legato alla politica di sicurezza.

Sulla base di queste premesse, le firmatarie e i firmatari incaricano il Governo grigionese di elaborare una strategia per un'offensiva grigionese nel settore dell'energia solare che sia coerente con la strategia concernente la forza idrica. Ciò include misure concrete inclusi un piano delle tempistiche e di finanziamento nonché l'adeguamento necessario delle basi giuridiche.

Coira, 21 aprile 2022

Horrer, Maissen, Kasper, Atanes, Baselgia-Brunner, Berther, Berweger, Bettinaglio, Brunold, Buchli-Mannhart, Cahenzli-Philipp (Untervaz), Caluori, Cantieni, Caviezel (Coira), Censi, Danuser, Degiacomi, Della Vedova, Deplazes (Rabius), Dürler, Epp, Fasani, Felix, Föhn, Gartmann-Albin, Gort, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hofmann, Holzinger-Loretz, Kienz, Kunfermann, Lamprecht, Loepfe, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Mittner, Müller (Felsberg), Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Perl, Pfäffli, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Rüegg, Rutishauser, Schmid, Tanner, Thür-Suter, Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, Valär, von Ballmoos, Waidacher, Wellig, Widmer (Felsberg), Widmer-Spreiter (Coira), Wieland, Wilhelm, Zanetti (Landquart), Bürgi-Büchel, Costa, Gujan-Dönier, Tomaschett (Coira), van Kleef



Seduta del

21 giugno 2022

Comunicato il

22 giugno 2022

Protocollo n.

545/2022

Incarico Horrer

concernente un'offensiva nel settore dell'energia solare per i Grigioni

Risposta del Governo

Il Governo ha dichiarato ripetutamente di condividere gli obiettivi di politica climatica ed energetica internazionali e nazionali. Al contempo il Gran Consiglio e il Governo hanno espresso in varie occasioni la loro intenzione di contribuire al raggiungimento di tali obiettivi. Una componente essenziale della strategia energetica 2050 della Confederazione è l'aumento della produzione di energia rinnovabile indigena, tra l'altro anche di energia fotovoltaica. Per ridurre le emissioni di gas serra e raggiungere un saldo netto pari a zero entro il 2050, secondo le Prospettive energetiche 2050+ della Confederazione sarà necessario aumentare a livello nazionale la produzione di energia fotovoltaica a 34 terawattora (TWh). Il Cantone dei Grigioni vanta senz'altro condizioni climatiche favorevoli alla produzione di energia elettrica con impianti fotovoltaici, soprattutto nel periodo invernale. Esiste un potenziale per conseguire buoni ricavi con impianti fotovoltaici applicati su muri e tetti di infrastrutture (cfr. la valutazione del potenziale dell'energia solare nei Grigioni redatta nel 2014 dall'Ufficio per lo sviluppo del territorio [UST-GR]). Nel corso degli ultimi anni, il numero di nuovi impianti fotovoltaici realizzati nel Cantone è fortemente aumentato. Già oggi si dimostrano efficaci sia l'obbligo di produzione autonoma di energia elettrica introdotto nel quadro della revisione parziale della legge sull'energia del Cantone dei Grigioni (LGE; CSC 820.200; cfr. art. 9b) sia l'attuazione dell'incarico Gasser concernente più elettricità da fotovoltaico invernale per i Grigioni.

Con un aumento annuo di ca. 8 GWh/a e una produzione complessiva di circa 100 GWh/a, il contributo attuale dei Grigioni alla strategia energetica 2050 nel settore dell'energia fotovoltaica è sulla buona strada. La quota di fotovoltaico nella produzione di elettricità nel Cantone dei Grigioni è pari attualmente all'1 per cento. Per ragioni legate a uno sfruttamento parsimonioso del suolo e all'obbligo di salvaguardia del terreno agricolo si auspica che gli impianti solari vengano realizzati principalmente su muri e tetti di edifici e infrastrutture esistenti. Il potenziale in termini di superfici pari a ca. 1150 GWh/a (secondo la valutazione del potenziale dell'energia solare nei Grigioni [2014]) presso edifici e infrastrutture utilizzabili esistenti è sufficiente per avviare un'offensiva nel settore dell'energia solare. Adottando misure adeguate, un'ulteriore promozione della produzione di elettricità con impianti fotovoltaici risulta

quindi possibile e sensata. Essa può fornire un contributo a favore della politica climatica ed energetica cantonale, nazionale e internazionale. Presumibilmente nell'aprile 2025 la seconda tappa del «Piano d'azione Green Deal» cantonale (di seguito PAGD) verrà sottoposta al Gran Consiglio per il dibattito e la deliberazione mediante un messaggio del Governo. È opportuno adeguare e ottimizzare anche le basi giuridiche e gli stimoli finanziari per una promozione più ampia degli impianti fotovoltaici. In tale contesto possono essere configurate di conseguenza anche le disposizioni in materia di pianificazione del territorio e altre disposizioni relative all'autorizzazione che rientrano nella competenza del Cantone. Una promozione degli impianti fotovoltaici da parte del Cantone, attuabile in termini ancora più rapidi e sulla base del diritto cantonale vigente, sarebbe possibile unicamente nel quadro di un adeguamento del credito d'impegno quadro (CIQ) concesso dal Gran Consiglio già nella sessione di ottobre 2021 in relazione all'attuazione della prima tappa del PAGD pari a 67 milioni di franchi lordi (cfr. messaggio quaderno n. 4/2021–2022, p. 335). Dal punto di vista odierno, un tale aumento del CIQ con contemporaneo mantenimento delle attuali basi giuridiche cantonali non sarebbe tuttavia sensato.

Il Governo ritiene inoltre opportuno integrare in tempi brevi l'offensiva grigionese nel settore dell'energia solare in una strategia energetica globale. Quest'ultima dovrà comprendere, oltre all'energia fotovoltaica e alla forza idrica, anche altre fonti rinnovabili per la produzione di elettricità, ma anche vettori energetici nonché la produzione e il consumo di energia termica, frigorifera e di processo, e quindi fornire una panoramica complessiva. Questa strategia globale dovrà basarsi sul piano direttore energetico del Cantone (che attualmente si trova in fase di elaborazione) e comprendere inoltre misure e obiettivi concreti che a tempo debito dovranno essere sottoposti al Gran Consiglio. In considerazione di diverse premesse e condizioni quadro, l'elaborazione di una strategia separata soltanto in relazione all'energia fotovoltaica, analogamente alla strategia concernente la forza idrica per il Cantone dei Grigioni 2022–2050, non risulta opportuna.

In base a quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di modificare come segue l'incarico in oggetto:

Nella seconda tappa del «Piano d'azione Green Deal» dovranno essere avviate iniziative di promozione a lungo termine nel settore dell'energia solare. In tale contesto, a livello cantonale dovranno essere sia esaminati gli stimoli finanziari che il Cantone deve creare, sia ottimizzate, per quanto utile, le disposizioni in materia di pianificazione del territorio e altre disposizioni di autorizzazione per impianti fotovoltaici.



In nome del Governo

Il Presidente:

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

Daniel Spadin